II

Kosmos Text: S. 126 — 138.
(Ihre letzte Seite der Abschrift
heiss 127)

= Dr. II, 76–94
[dabei S. 136, 136,a u. 136,b = 3 Blätter]

II Landschaftmalerei in ihrem Einfluss auf die Belebung des Naturstudiums — Graphische Darstellung der Physiognomie der Gewächse — Charakteristik ihrer Gestaltung unter verschiedenen Zonen.

+ Wie ~~die dichterische~~ eine lebensfrische Naturbeschreibung, so ist auch die Landschaftmalerei geeignet die Liebe zum Naturstudium zu ~~[illegible]~~ erhöhen. Beide entfalten uns die Aussenwelt in ihrer ganzen gestaltenreichen Mannichfaltigkeit; beide sind fähig nach dem Grade einer ~~das~~ mehr oder minder glücklichen Gelingens in Auffassung der Natur, das Sinnliche an das Übersinnliche anzuknüpfen. Das Streben nach einer solchen Verknüpfung bezeichnet das lezte und erhabenste Ziel der darstellenden Künste. Diese Blätter sind durch den wissenschaftlichen Gegenstand, ~~dem~~ dem sie ~~[illegible]~~ gewidmet sind, auf eine andere Ansicht beschränkt: es kann hier der Landschaftmalerei nur in der Beziehung gedacht werden als ~~sie~~ ~~die~~ sie den physiognomischen Charakter der verschiedenen Erdräume anschaulich macht, die Sehnsucht nach fernen Reisen vermehrt und auf eine eben so lehrreiche als anmuthige Weise zum Verkehr mit der freien Natur anregt.

+ In dem Alterthum, das wir (vorzugsweise) das classische nennen, bei den Griechen und Römern war nach der besondern Geistesrichtung dieser Völker die Landschaftmalerei aber so wenig als die begeisterte dichterische Schilderung einer Gegend ein für sich bestehendes Object der Kunst. Beide wurden nur als Beiwerk behandelt. Andern Zwecken untergeordnet diente die Landschaftmalerei lange nur als Hintergrund historischer Compositionen oder als zufälliges Ornament in Wandgemälden. Auf eine ähnliche Weise versinnlichte der epische Dichter durch eine malerische Beschreibung der Landschaft (ich möchte sagen des Hintergrundes vor dem die handelnden Personen sich bewegen) das Local eines geschichtlichen
Vorganges. Die Kunstgeschichte lehrt wie allmälig das Beiwerk
zur Hauptsache der Darstellung geworden ist, wie die [illegible]
Landschaftmalerei von der historischen gesondert, als eine eigene
Gattung auftrat, wie [illegible] Berg- und Waldgegend bald nur als
Staffage, [illegible] ~~[illegible]~~ haben. Die Trennung zweier Gattungen, die
Gartenanlage, und ~~[illegible]~~ Landschaftmalerei ~~[illegible]~~ auf verschiedenen [illegible] Fortschritte
Geschichte der Kunst allmälig verbreitet [illegible] Bildungsstufen begünstigend,
der [illegible] bemerkt, dass [illegible] untergeordnet ~~[illegible]~~ blieb und man hat ~~[illegible]~~ mit ~~[illegible]~~ der
ganz [illegible] Alter (die Malerei) das Gefühl für die
(uns besondere) ~~[illegible]~~

II, 34

126

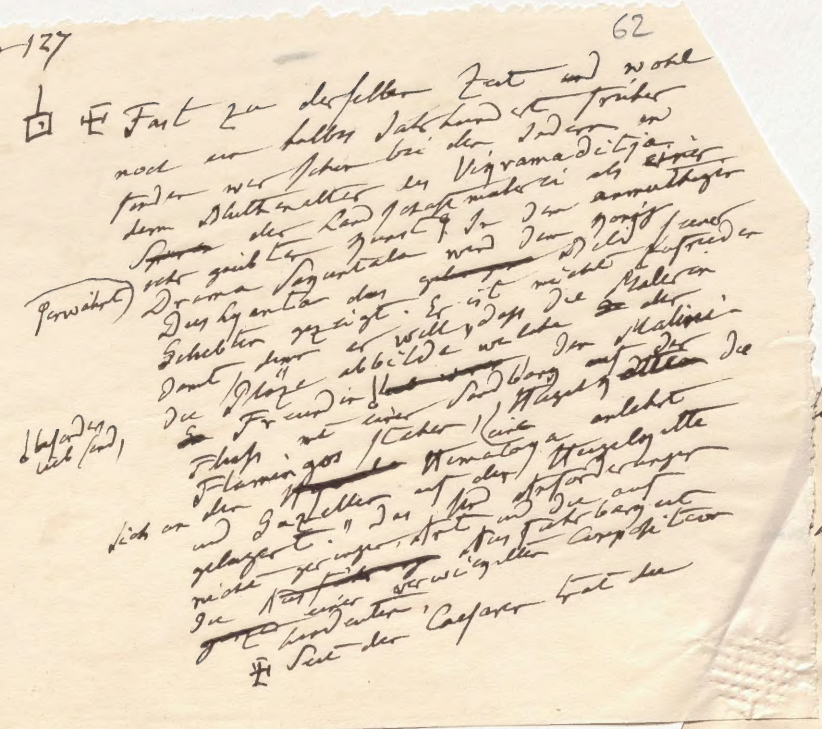
ad pag 127

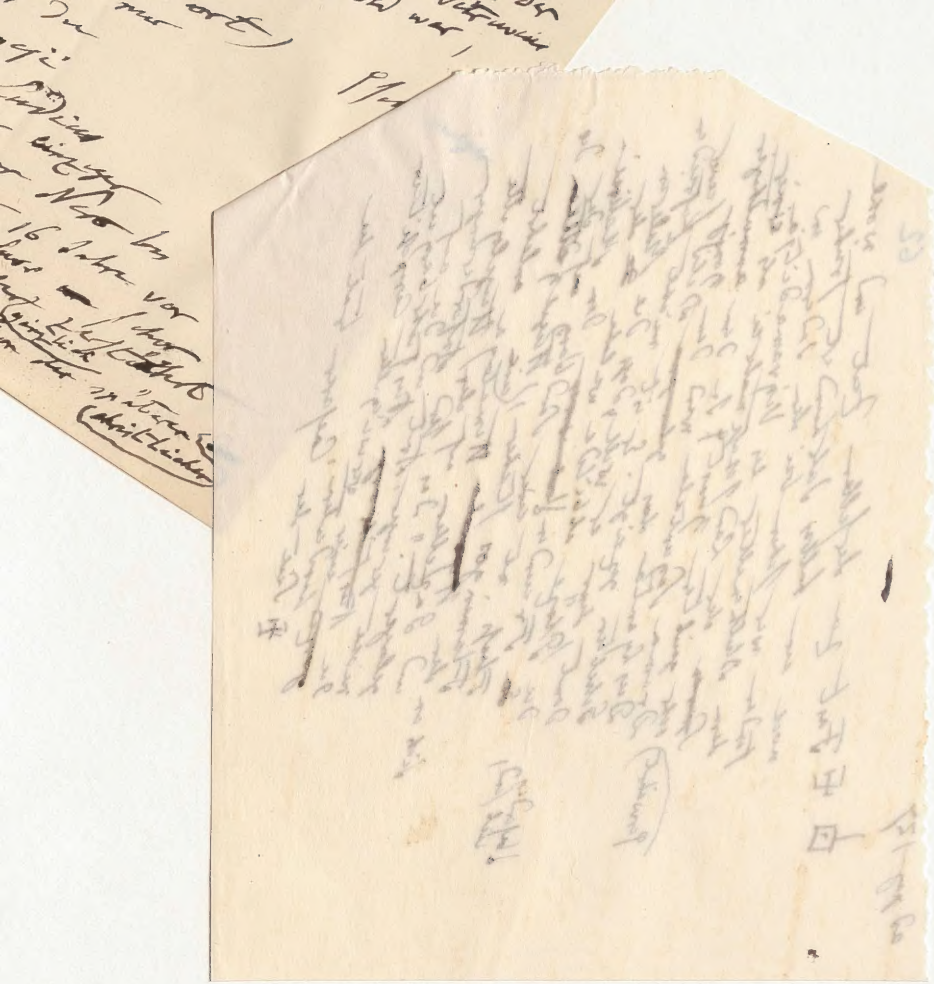
62

II, 35

127

ad pag 137





Malerei, die nach ihrem Kunstcharakter der alten griechischen und römischen [illegible] von Constantin dem Großen bis [illegible] in das Mittelalter nahe verwandt blieb, offenbaren uns einen Schatz von [illegible] Erinnerungen der älteren Miniaturen in den Manuscripten mit Miniaturen 16 wie die schönen Mosaiken derselben Epochen. Rumohr gedenkt eines Psalmen-Manuscripts in der Barberina zu Rom, wo in einer Miniatur „David die Harfe schlagt von einer anmuthigen Nymphe umgeben, aus [illegible] Zweigen hervorlauschend. Diese Personificationen deuten auf die antike Wurzel des ganzen Bildes." In der Seitenkapelle der Marcuskirche zu Venedig sieht man das Ganze von der musivischen Darstellungen aus dem alten Testamente, wo in der Geschichte Moses die ägyptischen Gegenden zeugen, dass der Erfinder des Kunstweges aus eigener Anschauung Kunde des Deltalandes besass. Seit der Mitte des 6ten Jahrhunderts wo Italien [illegible] verarmt und zerrüttet war, bewahrte [illegible] die byzantinische Kunst [illegible] zeit- und besseren [illegible] im östlichen Reiche der Nachklang der schöpferischen Ausschmückung seine Denkmäler bilden den Uebergang zu der Liebe zu der [illegible] des späteren Mittelalters, nach dem die Liebe zu der griechischen [illegible] Manuscripte [illegible] sich [illegible] Abendlanden und [illegible] Monarchen Orient nach dem [illegible] Abendlande [illegible] und in die Niederlande verbreitete. Es ist Kugelfassbar [illegible] dass die berühmten Brüder Hubert und Johann van Eyck, die Begründer der grossen niederländischen Schule der Wichtigkeit für die Wesentlichen nach aus [illegible] der seit der 2ten Hälfte des 14ten Jahrhunderts in Flandern eine so große Vollkommenheit erlangt hatte," hervorgegangen sind. Man findet sich [illegible]. Beide hatten nie Italien gesehen, als der jüngere Johann van Eyck die sorgfältige Ausbildung der Landschaft [illegible] Brüder van Eyck [illegible] einer Gesandtschaft begleitete, welche der Herzog v. Burgund im Jahr 1428 [illegible] Portugal [illegible] wegen Heirath [illegible] Wir besitzen [illegible] im Bilde [illegible] historischen Gemälde zu Gent die Landschaft [illegible] Flügel des Kathedral [illegible] dargestellt [illegible] Durch die Vegetation der Gute [illegible] Pilger [illegible] Philipp [illegible] Museum zu Berlin [illegible] grossen Künstler für die heiligen [illegible] geschmückt [illegible] welches der [illegible] genannten Theile und [illegible] Cypressen [illegible] angefertigt hatten. In der [illegible] Palmen Verbreitung [illegible] Dorfes Orangenbäume, Datteln [illegible] Charakter die Darbietung [illegible] allmälige muss man erwähnen einer edlen erhabenen [illegible] „Natur aufstellt" [illegible] Schüler der Brüder [illegible] verfolgen, [illegible] Schüler [illegible] nach [illegible] Italien [illegible] in den 18 besonders des [illegible] Antonello di Messina [illegible] Landschaftmalerei nach Italien. Die [illegible] jüngere [illegible] Stil [illegible] Zug zur Landschaftsmalerei auf die Schule hat; die Schule aber und grosser Tizian von Eyck, die niederländische Ghirlandajo gerichtet sorgsame Frei und grosser Ich habe und wie des Bellini [illegible] auf eine [illegible] Natur gerichtet [illegible] in der Mustern [illegible] Gemälde das auf dieser gut waren Nachahmung der Natur erst [illegible] zum Vorbild des [illegible] im dieser Museum [illegible] einem ausführlich [illegible] Giorgione [illegible] lange [illegible] Tod des von aufgefasst [illegible] und der [illegible] gehabt Bäume Jahre [illegible] Walde Petrus [illegible] Gestalt der Waldbäume und Der Sieg [illegible] zu bewundern im Walde [illegible] ihre Belaubung, die Tizian Albigenser Martyr [illegible] erschlagen [illegible] Domi[illegible] Mönch [illegible] fliehender [illegible] Ferne, bergige Blaue

[illegible] Anstoß
[illegible] in der Bibliotheken aufbewahrten +

Lorenzo Ghiberti [illegible]

[illegible] und des schwer verlöschenden [illegible] nicht geringen [illegible]

[illegible] Geschichte der neueren Kunst

Vollkommenheit

[illegible] nach [illegible] Lissabon

[illegible] seiner Braut [illegible] um die Tochter Königs Johann I. von [illegible]

[illegible] hat Johann van Eyck

[illegible] neue [illegible] naturgetreu [illegible] über

[illegible] Man fühlt bei dem Anblick des Bildes [illegible] einer Vegetation [illegible] empfangen hat + [illegible] umwelt [illegible] Dies [illegible] Mai [illegible] war noch in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts [illegible] Oelmalerei in Tempera [illegible] als der [illegible] Doch [illegible] schon [illegible] hatte [illegible] Vollkommenheit erlangt [illegible] Darstellung einer lebendigen Naturformen war [illegible]

[illegible] erst [illegible]

II, 30

128

II, 37

179

130

der Sinn für die ~~[illegible]~~ relative Schönheit und Gliederung der vegetabilischen Gestalten ~~[illegible]~~, wie sie in Gruppen natürlicher Familien ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ vertheilt sind erweckt wurde. Die Entdeckungen von Columbus, Vasco de Gama und Alvarez Cabral in Mittel Amerika, Südasien und Brasilien, der ausgebreitete Specerei- und Handlung der Spanier, Portugiesen, Italiener, Britannischer Garten.

P — Treibhäuser

[illegible]

auf seiner Weltumseglung

130

der Sinn für die relative Schönheit und Gliederung der vegetabilischen Gestalten, wie sie in Gruppen natürlicher Familien erwacht wurde. Die Entdeckungen von Columbus, Vasco de Gama und Alvarez Cabral in Mittel-Amerika, Südasien und Brasilien, der ausgebreitete Specerei- und Droguen-Handlung der Spanier, Portugiesen, Italiener und Niederländer, die Gründung botanischer Gärten in Pisa, Padua und Bologna zwischen 1544 und 1568 machte die Maler allerdings mit vielen wunderbaren Formen exotischer Producte vorzüglich der Tropenwelt bekannt. Einzelne Früchte, Blüthen und Zweige wurden z. B. von Johann Breughel der Schon am Ende des 16ten Jahrhunderts arbeitete mit der anmuthigsten Natur treue dargestellt, aber es fehlte bis kurz vor die Mitte des 17ten Jahrhunderts an Tropengegend, welche die individuellen Charaktere, Landschaften, Ort und Stelle aufgefaßt, Kunstler selbst an jenen Ort und Stelle aufgefaßt, von dem darboten. Das erste Verdienst einer solchen Darstellung gehört wahrscheinlich nach Waagen's Ausspruch, dem Niederländischen Maler Franz Poost aus Harlem, der der Grafen Moritz von Nassau nach Brasilien begleitete. Er machte dort viele Jahre Studien nach der Natur am Vorgebirge San Augustin, in der Bucht Aller Heiligen und unterere Laufe des Amazonen Stromes. Diese Studien wurde von ihm selbst theils als Gemälde ausgeführt, theils mit vielem Geiste radirt, in Dannemark.... Solcher Beispiele ist bis zu Cook's zweiter Weltumseglung kaum irgend ein ausgezeichneter Künstler gefolgt. Was Hodges für die Inseln der westlichen Inseln der Südsee, was unser Ferdinand Bauer für Norfolk und Australien geleistet, haben in der neuesten Style und mit höherer Zeilen in viel grösserem Style und mit Begleiter Meisterschaft für die amerikanische Graf Clarac, Tropenwelt Moritz Rugendas, für viele andere der Admirale Ballermann und Hildebrandt, für Kittlitz auf seiner Weltumseglung Theile der Erde der Freiherr von russischer Lutze gethan 25.

Wer empfänglich für Naturschönheiten der Berg-, Fluss-, und Wald-Gegenden, die heisse Zone selbst durchwandert ist, wer Üppigkeit und Mannigfaltigkeit der Vegetation nicht etwa bloss an den bebauten Küsten von Ost- und Westindien, sondern am Abhange der schneebedeckten Anderkette, des Himalaya und des Nilgeri-Gebirges von Mysore oder in den Urwäldern des Flussnetzes zwischen dem Orinoco, Rio negro und Amazonenfluss gesehen hat, der allein kann fühlen, welch ein unabsehbares Feld der Landschaft-Malerei noch zwischen den Wendekreisen beider Continente, oder in der Inselwelt von Sumatra, von Java, und der Philippinen noch zu öffnen ist; Borneo geöffnet bleibt, wie das, was man bisher geleistet, doch nicht mit der Grösse der Naturschätze verglichen werden kann, deren sich einst noch die Kunst bemächtigen wird. Jene herrlichen Gegenden sind meist nur von

65

130

der Sinn für die ~~Vorzüge~~ relative ~~Schönheit~~ und Gliederung der vegetabilischen Gestaltungen, wie sie in Gruppen natürlicher Familien vertheilt sind, erweckt wurde; die Entdeckungen von Columbus, Vasco de Gama und Alvarez Cabral in Mittel-Amerika, Südasien und Brasilien, der ausgebreitete Spezereien- und Drogen-Handel der Spanier, Portugiesen, Italiener und Niederländer, die Gründung mit Treibhäusern versehener botanischer Gärten in Pisa, Padua und Bologna zwischen 1544 und 1568 machten die Maler allerdings mit vielen wunderbaren Formen exotischer Produkte, vorzüglich der Tropenwelt, bekannt. Einzelne Früchte, Blüthen und Zweige wurden z. B. von Johann Breughel, der am Ende des 16ten Jahrhunderts arbeitete, mit der anmuthigsten Naturtreue dargestellt; aber es fehlte bis gegen die Mitte des 17ten Jahrhunderts an Landschaften, welche den individuellen Charakter einer Tropengegend, an Ort und Stelle eines solchen Künstlers selbst belebender Wagen's, [illegible] darböten. Das erste Verdienst einer solchen Darstellung gehört wahrscheinlich, nach [illegible], dem niederländischen Maler Franz Post aus Harlem, der den Grafen Moritz von Nassau 1645 nach Brasilien begleitete. Er machte dort viele Jahre Studien nach der Natur am Vorgebirge San Augustin, in der Bucht Aller Heiligen, an den Ufern des Rio San Francisco und des Amazonen Stromes. Diese Studien wurden von ihm selbst theils als Gemälde ausgeführt, theils mit vielem Geiste radirt. Der [illegible] Dänemark's …; zweiter Weltumseglung; Cook's ausgezeichneter Begleiter, Hodges, eigens für die Inseln der Südsee; was Hodges für die Südsee-Inseln, was Ferdinand Bauer für Neuholland, Norfolk und Australien, haben in viel größerem und höherem Style und mit vielen Meisterschaft für die amerikanische Tropenwelt Moritz Rugendas, Graf Clarac, Ferdinand Bellermann und Stahlberger, Kittlitz, der Begleiter des Admirals Lütke auf seiner Weltumseglung, und viele andere der Freiheit [illegible] gethan.

66

„+Wer empfänglich für Naturschön-„
„heiten der Berg-, Fluss-, ~~Berg-~~ und Wald-Gegen-„
den, die heiße Zone selbst durchwandert ist,
wer Üppigkeit und Mannigfaltigkeit der
Vegetation nicht etwa bloß an den bebau-„
ten Küsten von Ost- und Westindien, son-„
[illegible] schneebedeckter [illegible] Cordillerenkette, der Hi-„

II, 38

130

Zeller
Meisterschaft für Tropenwelt Moritz Rugendas, für viele andere der Bellermann und Hildebrandt, für Zittlitz auf Admirale Thule der Erde der Freiherr von russischer Lutze gethan 25.

66

Wer empfänglich für Naturschönheiten der (Berg-) Fluss-, ~~Berg-~~ und Wald-Gegenden, die heisse Zone selbst durchwandert ist, wer Üppigkeit und Mannigfaltigkeit der Vegetation nicht etwa bloss an den bebauten Küsten von Ost- und Westindien, sondern am Abhange der (schneebedeckten) Anderkette, des Himalaya und des Nilgeri-Gebirges von Mysore oder in den Urwäldern (des Flussnetzes) zwischen dem Orinoco, Rio negro und Amazonenfluss gesehen hat, der allein kann fühlen, welch ein unabsehbares Feld der Landschaft-Malerei noch zwischen den Wendekreisen beider Continente, oder in der Inselwelt ~~der Philippinen~~ von Sumatra, von Java, ~~und~~ Borneo ~~geöffnet bleibt~~; wie das, was man bisher geleistet, ~~für nichts zu achten ist~~ Doch nicht mit der Grösse der ~~im Vergleich mit den~~ Naturschätzen (verglichen werden kann) deren sich einst noch die Kunst bemächtigen wird. Jene herrlichen Gegenden sind meist nur

von

auf seiner Weltumsch

und der Philippinen noch ist, öffnen ist;

geistreiches und treffliches

130

von Reisenden besucht worden, denen Mangel
an früher Kunst- Bildung und ander,
weitige wissenschaftliche Beschäftigung wenig
Gelegenheit gaben sich als Landschaft- Maler zu vervollkommnen.
auszubilden. Die Wenigsten von ihnen wußten
bei dem botanischen Interesse, welches die
individuelle Form der Blüthen und Blät,
ter erregte, den Total- Eindruck der tropi,
schen Zone aufzufassen. Die Künstler, welche
grosse, auf Kosten der Staats ausgerüstete
Expeditionen begleiteten, wurden oft wie durch
Zufall gewählt, und dann unvorbereiteter be,
funden, als es eine solche Bestimmung er,
heischt. Das Ende der Reise nahete heran,
wenn die Talentvolleren unter ihnen,
durch den langen Anblick grosser Natur,
scenen und häufige Versuche der Nach,
bildung, eben, anfingen eine gewisse Mei,
sterschaft zu erlangen. Dazu sind leider!
die sogenannten Weltumseglungen wenig
geeignet, den Künstler in ein eigentliches
Wald- Land oder zu dem oberen Laufe

grosser

II 3-1

~~37.~~

131

grosser Flüsse, wie auf den Gipfel innerer
Gebirgsketten zu führen. Skizzen, in Angesicht
der grossen Gegenstände gemalt, können al-
lein dazu führen, den Charakter ferner
Welt-Gegenden, nach der Rückkehr, in ausge-
führten Landschaften wiederzugeben; sie wird
es um so vollkommener, als neben den-
selben der begeisterte Künstler zugleich eine
grosse Zahl einzelner Studien von Baumgi-
pfeln, Stämmen, wohlbelaubten, blüthenreichen
und fruchtbehangenen ewigen Ufer-
stäuden und Theilen des Waldbodens, nach
der Natur in freier Luft gezeichnet oder
gemalt hätte. Der Besitz solcher, nur recht be-
stimmten Umrissen entworfenen Studien
könnte der Heimkehrende aller mißlichen
den Hülfe von Treibhaus-Gewächsen und
sogenannten botanischen Abbildungen entbehrlich machen.

Eine grosse Weltbegebenheit, die Unabhän-
gigkeit der spanischen und portugiesischen
Amerika's, die zunehmende Cultur in In-
dien, Neu-Holland, den Sandwich-Inseln
und

II, 40

132

~~38~~

und den südlichen Colonien von Afrika wer-
den unausbleiblich, nicht blos der Naturkunde
allein, sondern auch der Landschaft-Malerei
einen neuen grossartigen Character und ei-
nen Schwung geben, den sie, ohne diese Local-
Verhältnisse, nicht erreichen würden. || Stets war
sich auf den Ausdruck der Leidenschaften,
auf die Schönheit menschlicher Form beschränkt,
hat in der temperirten nördlichen Zone,
unter dem Griechischen und Hesperischen
Himmel, seine höchste Vollendung erreichen
können. Aus den Tiefen seines Gemüths,
wie aus der sinnlichen Anschauung der ei-
genen Geschlechts, ruft (schöpferisch frei
und nachbildend zugleich) der Künstler die
Typen historischer Darstellungen hervor. Die
Landschaft-Malerei, welche eben so wenig blos
nachahmend ist, hat ein mehr materielles
Substratum, ein mehr irdisches Treiben.
Sie bedarf einer grossen Masse und Man-
nigfaltigkeit unmittelbar sinnlicher An-
schauung, die das Gemüth in sich aufneh-
men

Ц41

~~39.~~

133

men und (besonders in dem grossen Style der heroischen Landschaft), durch eigene innere Kraft befruchtet und verarbeitet, den Sinnen als freies Kunstwerk wieder darstellen soll. Dieser Gegenstand ist von meinem Wilhelm von Humboldt in einer seiner Allerdings ~~Freilich~~ ist die Natur in jedem Winkel der Erde ein Abglanz des Ganzen. Die Gestalten des Organismus wiederholen sich in anderen und anderen Verbindungen. Auch der eisige Norden erfreut sich Monate lang der Krautbedeckten Erde, grossblüthiger Alpenpflanzen und milder Himmelsbläue. Nur mit ~~Mit~~ den ~~Wie mit~~ einfacheren ⁊ ~~Zügen~~, aber darum nicht ohne Tiefe des Gefühls und ~~Anmuth und~~ Fülle ~~der~~ schöpferischer Einbildungskraft ~~Phantasie~~, hat ~~die~~ bisher unter uns die Landschaft-Malerei ~~bisher unter uns~~ ihr anmuthiges Werk vollbracht. Beim ~~Heimischen~~ Vaterländischen verweilend, hat sie einen engen Kreis durchlaufen, doch auch in diesem fanden die Carracci, Gaspard Poussin, Claude Lorrain und Ruysdael Raum genug, um durch Wechsel der Baum-Gestalten und

der

⁊ Gestalten der heimischen Floren vertraut ~~[illegible]~~ und dem Eingebürgerten

II, 42

(134)

~~40~~

der Beleuchtung die glücklichsten und man-
nigfaltigsten Schöpfungen zauberisch hervor-
zurufen. Was die Kunst noch zu erwarten
hat, und worauf ~~ich~~ ich hier hindeuten
mußte, um an das alte Band des Natur-
wissens mit der Poesie und dem Kunstge-
fühl zu erinnern, wird den Ruhm jener
Meisterwerke nicht schmälern: denn in der
Landschaft-Malerei, wie in jedem anderen
Zweige der Kunst, ist zu unterscheiden zwi-
schen dem was Beschränkte~~s~~rer Art die sinnliche
Anschauung und (die unmittelbare) Beobachtung erzeugt und dem
was Unbegrenztes ~~die~~ aus der Tiefe der Empfin-
dung und ~~die~~ der idealisirenden Geisteskraft aufsteigt
~~darbieten~~. Das Großartige, was dieser schöpferischen Geistes-
Kraft die ~~Producte der~~ Landschafts-Ma-
lerei, als mehr oder minder begeisterte
Naturgedichte, verdankt (ich erinnere
hier an die Stufenfolge der Baum-For-
men von Ruysdael durch Claude Lorrain
bis zu Poussin und Hannibal Carracci hinauf)

~~zurück~~)

II, 43

135

~~zurück~~ ist, wie der Mensch selbst, ~~nicht an~~ etwas nicht an den Boden gefesselt: ~~aber~~ denn Erweiterung des sinnlichen Horizonts, Bekanntschaft mit edleren und grösseren Naturformen, mit der üppigen Lebenshülle der Tropen-Welt, wirken nicht bloss auf die Bereicherung des materiellen Substrats der Landschaft-Malerei, sie tragen auch nothwendig dazu bei die Empfindung lebendiger anzuregen, die schaffende Kraft durch Begeisterung zu erhöhen.

Warum sollte daher nicht unsere Hoffnung begründet sein; dass wenn hochbegabte ~~grosse~~ Künstler öfter ~~endlich einmal~~ die engen Grenzen des Mittelmeeres überschreiten, wenn es ihnen gegeben sein wird, mit der ~~reinen~~ ursprünglichen Frische ~~eines~~ eines reinen jugendlichen Gemüthes, die vielgestaltete Natur ~~in den~~ in den feuchten Gebirgsthälern der Tropen-Welt lebendig aufzufassen ~~Welt zu schauen~~; ~~dass~~, wenn in einem Continente ~~jenen fernen Ländern selbst~~ erwacht, wo volkreiche Städte sich bis zu 12,000 Fuss Höhe, ~~über der Meeresfläche~~ ~~in allen klimatischen~~ über der Meeresfläche, (unter allen klimatischen) Abstufungen der Pflanzenformen ~~bildung~~ erheben; ~~über~~

die Landschaftmalerei zu einer neuen nie gesehenen Herrlichkeit erblühen wird.

Fern von der Küste

dazu endlich Kunst sein

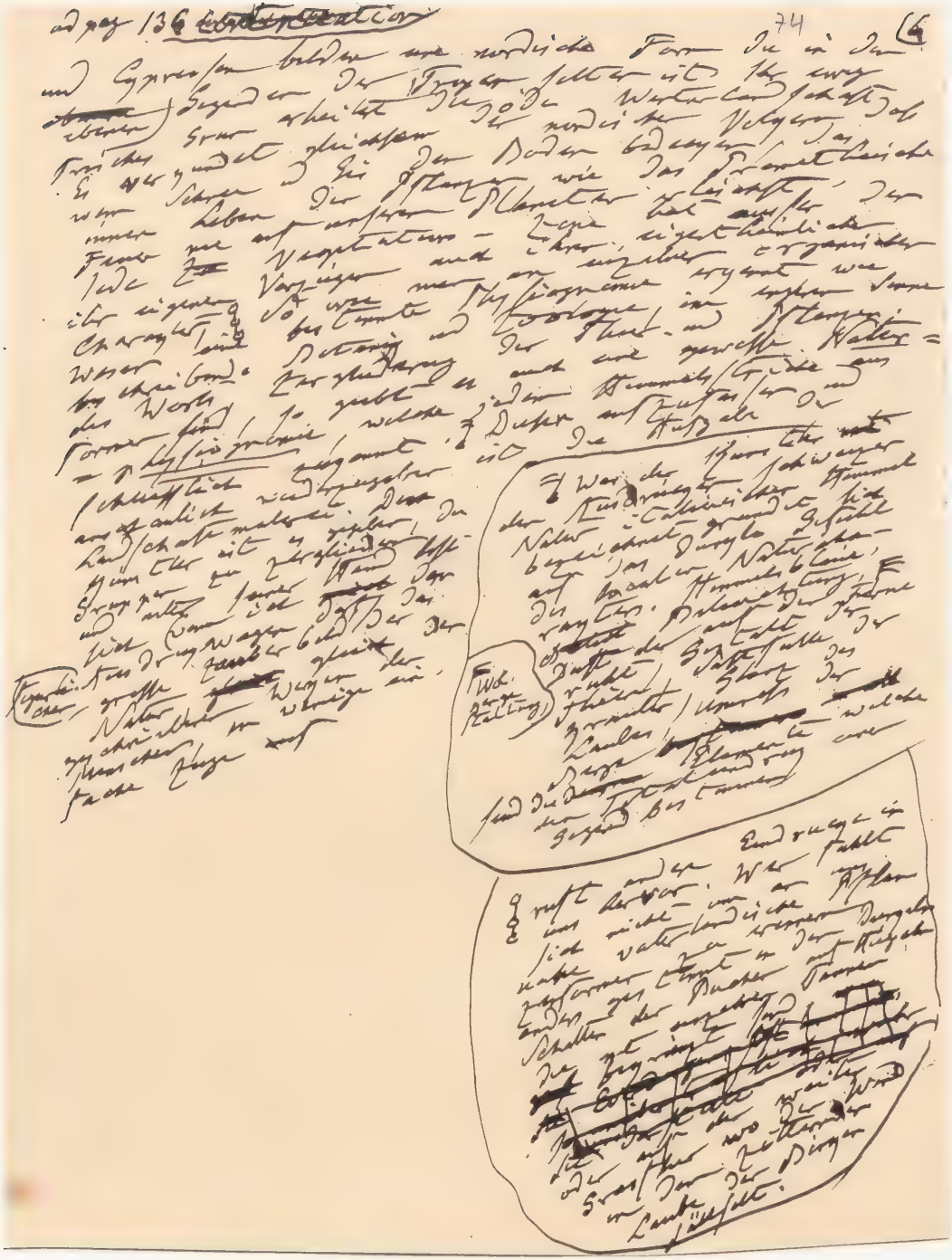
II, 44

136.

II, 45

a

ad pag 136



II, 46

6

ad pag 136

+ Aber ~~Doch~~ auch in dem jetzigen unvollkom- 75 137.
menen Zustande bildlicher Darstellung~~en~~, der Landschaft
~~welche~~ die unsere Reiseberichte als Kupfer be-
gleiten, ja nur zu oft ~~als Lithographien~~
verunstalten, haben sie nicht wenig zur
physiognomischen Kenntniss ferner Zonen,
zu dem Hange nach Reisen in die Tro-
penwelt und zu thätigerem Naturstudium
beigetragen. Die Vervollkommnung der Land-
schaft-Malerei in grossen Dimensionen
(als Decorations-Malerei, als Panorama,
Diorama und Neorama) hat in neueren Zeiten zugleich die
Allgemeinheit und Stärke des Eindrucks
in neueren Zeiten vermehrt. Was Vitruvius
und der Aegyptier Julius Pollux als ländliche (satyrische)
Verzierungen der Bühne schildern, was
in der Mitte des 16ten Jahrhunderts
durch Serlio's Coulissen-~~Erfindung~~ Einrichtungen,
die

II, 47

137

~~[illegible]~~

138

84 II

die Sinnestäuschung vermehrte, kann jetzt, (seit Prevost's und Daguerre's Meisterwerken)
in ~~mehreren Theilen von Europa~~ Parkerschen Rundgemälden, ~~fast eine~~ die
Wanderung durch verschiedenartige Klimate fast
ersetzen. ~~Aber vollendeter noch, als in der~~ Die Rundgemälde leisten mehr als die
Bühnen-Technik ~~gewähren diesen Ersatz~~ weil der Beschauer, wie
~~die Parkerschen Rundgemälde, in denen~~
~~man, wie~~ in einen magischen Kreis gebannt, von
~~der~~ aller störenden ~~Wirklichkeit~~ Realität ~~abgeschlossen~~ entzogen
sich von der fremden Natur selbst um-
geben ~~glaubt~~ wähnt. Sie lassen Erinnerungen zu-
rück, die nach Jahren sich in der Erinnerung mit den wirk-
lich gesehenen Naturscenen wundersam (ausscheiden)
~~in der Erinnerung~~ vermengen. Bisher sind
Panorama's, die nur wirken, wenn sie einen
grossen Durchmesser haben, mehr auf An-
sichten von Städten und bewohnten Gegen-
den, als auf solche Scenen angewendet wor-
den, in denen die Natur in wilder Üppig-
keit und Lebensfülle prangt. Physiogno-
mische Studien, an den schroffen Bergge-
hängen der Himalaya und der Cordilleren oder in dem In-
neren der indischen und Süd-Amerikanischen Fluss-

Welt entworfen ja durch Lichtbilder
berichtigt in denen nicht das Laub durch, aber
die ~~Form~~ der Riesen-Stämme und der Verzweigung sich unübertrefflich darstellen,
wünden einen magischen Effect hervorbringen.
Als diese Mittel welche hier aufgezählt
werden mussten sind geeignet die Liebe
~~Liebe zu das Naturgefühl~~ zum Naturstudium zu erhöhen,
ja die Kenntniss und das Gefühl von
der erhabenen Grösse der Schöpfung wird
~~wenn~~ kräftig vermehrt werden
~~wenn~~ Treiben der Museen, und wie
diese den Volke frei geöffnet eine Zahl
von Rundgebäuden ~~aufgeführt~~ aufführt aus
die ~~wechselnd~~ Landschaften und Ackerzonen
verschiedenen ~~Breiten~~ geographischen Breiten
darstellen. Der Begriff eines Naturganzen,
der Einheit der Natur im Kosmos, wird
um so lebendiger unter der Menschen
als sich die Mittel vervielfältigen
die Gesammtheit der Erscheinungen
zu anschaulichen Bildern zu
gestalten.

(man in grossen Städten)

(und des harmonischen Einklanges)

die Sinnestäuschung vermehrte, kann jetzt, (seit Prevost's, und Daguerre's Meisterwerke)
in ~~mehreren Theilen von Europa~~ Parkerschen Rundgemälden, ~~fast eine~~ die
Wanderung durch verschiedenartige Klimate fast
ersetzen. ~~Aber vollendeter noch, als in der~~ Die Rundgemälde leisten mehr als die
Bühnen-Technik ~~gewähren diesen Ersatz~~ weil der Beschauer, wie
~~die Parkerschen Rundgemälde, in denen~~
~~man, wie~~ in einen magischen Kreis gebannt, von
~~der~~ aller störenden ~~Wirklichkeit~~ Realität ~~abgeschlossen~~ entzogen
sich von der fremden Natur selbst um-
geben ~~glaubt~~ wähnt. Sie lassen Erinnerungen zu-
rück, die nach Jahren sich in der Erinnerung mit den wirk-
lich gesehenen Naturscenen wundersam täuschend
~~in der Erinnerung~~ vermengen. Bisher sind
Panorama's, die nur wirken, wenn sie einen
großen Durchmesser haben, mehr auf An-
sichten von Städten und bewohnten Gegen-
den, als auf solche Scenen angewendet wor-
den, in denen die Natur in wilder Üppig-
keit und Lebensfülle prangt. Physiogno-
mische Studien, an den schroffen Bergge-
hängen der Himalaya und der Cordilleren oder in dem In-
neren der indischen und Süd-Amerikanischen Fluß-

Welt entworfen ja durch Lichtbilder, aber
berichtigt in denen nicht das Laub durch, aber
~~Form~~ der Riesen-Stämme und der Darstellen,
[illegible]

II, 48

138

hängen der Himalaya und der Cordilleren oder in dem Inneren der indischen und Süd-Amerikanischen Fluss-

Welt entworfen ja durch Lichtbilder berichtigt in denen nicht das Laub durch, aber die Form der Riesen-Stämme und der Verzweigung sich unübertrefflich darstellen, wünden einen magischen Effect hervorbringen. Alle diese Mittel welche hier aufgezählt werden müssten sind geeignet die Liebe zum Naturstudium zu erhöhen, ja die Kenntniss und das Gefühl von der erhabenen Grösse der Schöpfung wird kräftig vermehrt werden, wenn Erheben der Museen, und wie diese der Volge frei geöffnet eine Zahl von Kindgebäuden aufführt aus der wechselnd Landschaften und Ackerzonen verschiedenen geographischen Breiten darstellen. Der Begriff eines Naturganzen, der Einheit der Natur im Kosmos, wird um so lebendiger unter den Menschen als sich die Mittel vervielfältigen die Gesammtheit der Erscheinungen zu anschaulichen Bildern zu gestalten.

Einen in grossen Städten

und des harmonischen Einklanges

138